

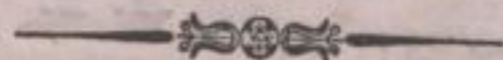
CONCERT

zum Besten

des Institut-Fonds für alte und kranke Musiker

im Saale des Gewandhauses,

Montags, am 25^{sten} November, 1855.



Erster Theil.

Symphonie von L. von Beethoven. (C moll.)

Scene und Arie, von Mercadante, gesungen von Dem.
Grabau.

Elis. Miei cari figli — ah! voi dormite — ignari
Di vostra sorte — oh quanto è dolce il sonno
Dell'innocenza! — ei fugge
Dagli occhi miei: lo respinge il pianto,
Lo spaventa il dolor. Già scorse un anno —
Un anno — oh Dio! — sposo crudel!
— qual mai,
Qual da noi ti divide obbligo funesto? —
Quella, ch'è pur tua prole e mia, sovente
Di te mi chiede — io madre, io le rispondo
Con mentito sorriso — e il pianto ascondo.

Giusto ciel, deh! più sereno
I miei voti allin ricevi:
Stringa il padre i figli al seno,
Rieda omai lo sposo a me.
Sul mio capo, ah! sol, se vuoi,
Sfoga pur gli sdegni tuoi.
Abbian pace i figli almeno,
Se la madre è in odio a te.
Ah! se a me riede
L'amato bene:
Ampia mercede
Quest' alma avrà.
Di tante e tante
Sofferte pene
Un solo istante
Trionferà.

Fantaisie für die Violine, von L. Maurer, vorgetragen von
Herrn Ulrich. (Neu.)

Duett aus der Oper: Amazilia, von Pacini, gesungen von
Dem. Gerhardt und Herrn Eichberger. (Neu.)

Amazilia. Se non ti move, oh caro,
Quel duol che m'ange il seno,
Nella tua vita almeno
La mia tu dei serbar.

Zadir. Vicino a te m'è lieve
La più spietata sorte,
Per te la stessa morte
Son pronto ad affrontar.

Amazilia. Crudel! del mio tormento
Non sentirai pietà?

Zadir. Sì doloroso accento
Quanto penar mi fa!

A. 2. Veder l'amato oggetto
Del più soave affetto,

E poi lasciarlo, oh Dio!
E troppa crudeltà.

Amazilia. Che pensi?

Zadir. Ah!

Amazilia. Vanne omai.

Deh! mi consola.

Zadir. Sì.

Odi.

Amazilia. Che ascolto mai! l'armi
s'avanzan. Parti.

A. 2. Di me non iscordarti,
Pensa ch'io t'amo e gemo,
Che sino al punto estremo
Io t'amero così.

Zweiter Theil.

Ouverture zur Oper: Ali Baba, von Cherubini. (Neu.)

Introduction aus der Oper: Cortez, von Spontini. Cortez —
Herr Eichberger.

Chor.

Fort, fort aus diesem Land,
Wo jedes Glück uns schwand!
Nur in der Heimath Gründen
Ist Ruh' für uns zu finden;
Hier täuscht' uns das Geschick.
In's Vaterland zurück!

Ein Officier.

Wer hier noch länger weilt, der ist gewiss verloren!

Ein Matrose.

Die Erde und das Meer sind gegen uns verschworen,
Und zwanzig Völker sind bereit, sich voll Muth,
Für Götter und Gesetz, verzweiflungsvoll zu wehren.

Chor.

Erliegen müssen wir der fremden Feinde Wuth.

Ein Officier.

Und Cortez düngt die neue Welt mit unserm Blut!
Als Opfer fallen wir, um seinen Ruhm zu mehren.

Chor.

Fort, fort aus diesem Land,
Wo jedes Glück uns schwand!
Nur in der Heimath Gründen
Ist Ruh' für uns zu finden;
Hier täuscht' uns das Geschick.
In's Vaterland zurück!

Cortez.

Warum senkt ihr den Blick? Was zittern meine Brüder?
Bin ich nicht Cortez mehr, der euch den Lorbeer reicht?
Soldaten! — Ihr verstummt und schlagt die Augen nieder.
Hat bleiche Furcht den Muth so schnell bei euch verscheucht?
Bebt ihr vor der Gefahr, die euch zu Thaten zwingt?
Gross ist sie, doch der Muth besieget männlich sie;
Ihr wähetet wohl vielleicht, dass man ohn' alle Müh
Zum Heiligthum des Ruhms ganz leicht empor sich schwinget?

Chor.

Die Hoffnung weicht, nur Unglück droht,
Der Feind ist grausam, wer darf hoffen?
Uns bleibt keine Aussicht offen.
Des Muthes Ziel ist Sklaverei, oder Tod.

Cortez.

Ha! dieser Kleinmuth deckt mit Schmach euch, mit Schande!
Ist dies die tapfre Schaar, die nur nach Ehre rief?
Kühn trotzend stand sie da, an der Gefahren Rande,
Ihr war kein Berg zu hoch, kein Abgrund ihr zu tief,
Und nun ist alles so entstellt,
Das Feu'r erlischt, das euch beseelt;
Europa sieht auf euch, ihr Krieger,
Nur noch ein Schritt — und eine neue Welt
Erkennet euch als Sieger.

Nun wohlan! Verlasst dies Land!
Aufgelöst sei jedes Band!
Höret nicht den Ruf der Ehre!
Dass man euch kein Haar versehre,
Flicht, die Waffen in der Hand!

Chor.

Uns tönt nicht mehr der Ruf der Ehre,
Es drückt uns deines Zornes Schwere,
Aufgelöst ist jedes Band.
Fliehen sollen wir dies Land,
Mit den Waffen in der Hand!

Cortez und Moralez.

Nun wohlan! Verlasst dies Land,
Höret nicht den Ruf der Ehre!

Dass man euch kein Haar versehre,
Flicht, die Waffen in der Hand!

Cortez.

Ich weiche nicht von dir: — so spricht nur dieser Treue,
Er theilet gern mit mir den Ruhm, so wie den Tod.

Moralez.

Ja, Cortez! — theurer Freund! ich schwör' es dir auf's Neue,
Nie, nie verlass ich dich, was immer dir auch droht.

Chor.

Dein Wort giebt neuen Muth, o General, verzeihe!
Wir weichen nicht von dir, wir folgen dir im Tod!

Cortez.

Ihr schwurt es einst mir zu.

Chor.

Lass uns den Schwur erfüllen!

Cortez.

Verloren ist mein Heer.

Chor.

Es huldigt knieend dir.

Cortez.

Bestrafen sollt' ich euch —

Chor.

Wir ehren deinen Willen.

Verzeih' uns nur, o Herr!

Cortez.

Wohlan! Ihr bleibt bei mir.

Mein Herz erkennet euch an dieser Sprache wieder.
Ja, wir vollenden nun das grosse Werk, ihr Brüder!
Geht hin, verdienet euch den Lorbeer, der euch grünt.
Trotzt der Gefahr, und stürzt sie nieder.
Die Feinde zählt erst dann, wenn sie besieget sind.

Chor.

Sein Herz erkennet uns, ja unser Muth kehrt wieder.
Vollenden wollen wir das grosse Werk, ihr Brüder!
Verdienen jeden Lorbeer, der uns grünt.
Wir trotzen Allem, was uns droht,
Wir scheuen nicht Gefahr, noch Tod.
Die Feinde zählen wir, wenn sie besieget sind.

*Einlass-Billets zu 16 Groschen sind in der Musikalienhandlung des Herrn
Wilhelm Härtel, bei dem Bibliothek-Aufwärter Winter und am Eingange des
Saals zu bekommen.*

Der Saal wird um halb 6 Uhr geöffnet, und der Anfang ist
um halb 7 Uhr.

MT/1214/2002